

Funktionskleidung

Klaus Zintz in der Stuttgarter Zeitung vom 28.09.2020

Die Stiftung Warentest hat in ihrer aktuellen Oktoberausgabe „Test“ wieder einmal ein heikles Umweltthema aufgegriffen: Wie gut ist wetterfeste Kleidung, die auf eine schädliche chemische Imprägnierung der Stoffe verzichtet? Dies tun nämlich mittlerweile immer mehr Hersteller – was für die Umwelt ein Segen ist, denn manche der für die Imprägnierung verwendeten Stoffe sind ökologisch gesehen äußerst problematisch.

Insbesondere die sogenannten per- und polyfluorierten Alkylsubstanzen (PFAS) bergen gleich mehrere Gefahren. Manche sind gefährlich für die Gesundheit, sie werden in der Natur nur sehr langsam oder so gut wie gar nicht abgebaut, lassen sich in der Kläranlage nicht zuverlässig aus dem Waschwasser herausholen, reichern sich in Menschen und Tieren an und werden zudem in großen Mengen produziert und freigesetzt. Schlimmer geht es aus Umweltsicht kaum noch.

Dabei leisten diese fluorhaltigen Chemikalien bei der Imprägnierung von Textilien wertvolle Dienste: Sie weisen Wasser, Schmutz und Öl ab – und das so gut, dass es bisher keine wirklich ebenbürtigen Alternativen gibt. Das hat sich auch beim jüngsten Test der acht Funktionsjacken gezeigt, die laut Anbieter fluorfrei sind: Keine dieser Jacken würde einen „guten Regenschutz“ bieten, monierten die Prüfer. Immerhin haben in neuem Zustand einige Jacken im Regenturm sehr gut dicht gehalten, andere waren akzeptabel. Nach fünf Wäschen jedoch „perlte Wasser nicht mehr so wirkungsvoll ab, der Oberstoff saugte sich voll, die Jacken weichten durch“, heißt es im Bericht von „Test“.

Was bedeutet das nun für den Alltag? Der Umwelt zuliebe sollte man auf fluorhaltig beschichtete Outdoorbekleidung verzichten, wann immer es geht. Für viele Menschen dürfte das auch kein allzu großes Problem sein, sind sie doch nicht unter extremen Bedingungen unterwegs, in denen eine absolut wetterfeste Superkleidung überlebenswichtig ist. Auch dürfte es glücklicherweise nicht allzu oft vorkommen, dass man unterwegs in einen so schlimmen Regen kommt, wie ihn die Prüfer der Stiftung Warentest simuliert haben: Dort fielen im Regenturm in zwei Stunden 200 Liter künstlicher Regen pro Quadratmeter auf die Jacken, allerdings ohne Böen und Wind. Dabei räumen die Tester freimütig ein, dass der Deutsche Wetterdienst bereits ab 40 Liter pro Quadratmeter und Stunde von „extrem heftigem Starkregen“ spricht.

Für die normale Freizeitnutzung dürften also auch die fluorfreien Jacken einen in der Regel ausreichenden Wetterschutz bieten – vor allem, wenn sie noch neu sind. Das heißt andererseits, dass man solche Textilien so selten wie möglich waschen sollte. Und dann besteht ja noch die Möglichkeit, sie immer wieder neu zu imprägnieren, das dann allerdings mit fluorfreien Mitteln. Die Warentester weisen darauf hin, dass die Hersteller Mammut, Schöffel und Vaude einen PFAS-freien Imprägnierservice über die Firma Meyer und Kuhl für rund 25 Euro anbieten.

Gegen Regenüberraschungen hilft übrigens auch ein Utensil, das unter eingefleischten Naturmenschen vielleicht verpönt sein mag, das aber manch ein Biologe bei der beruflichen Arbeit im Freien als Notnagel im Rucksack dabei hat: ein kleiner faltbarer Regenschirm.

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.